

Der Bergische Unternehmer: Zuversicht auf dünnem Eis

Selten zuvor ist Deutschland unter **wirtschaftlich so positiven Vorzeichen** in ein neues Jahr gestartet. Ordentliches BIP-Wachstum, stabiles Konsumverhalten, steigende Exporterwartungen und sinkende Arbeitslosigkeit sorgen für immer wieder neue Rekordmeldungen der Forschungsinstitute. Dass der seit acht Jahren anhaltende konjunkturelle Aufschwung vorrangig auf die problemträchtige **Niedrigzinspolitik der EZB** zurückzuführen ist, wird allerdings weitgehend verdrängt. Verkannt wird angesichts der allgemeinen Zahlen-Euphorie auch, dass sich der wirtschaftliche Erfolg auf politisch ziemlich dünnem Eis bewegt. Als verhängnisvoll könnten sich die aktuellen Versuche der EU-Kommission und des französischen Staatspräsidenten erweisen, die Eurozone zur unumkehrbaren **Transfer- und Schuldenunion** mit Deutschland als institutionellem Hauptzahlmeister zu „vertiefen“. Das soll über einen gemeinsamen Haushalt, einen EU-Finanzminister und einen europäischen Währungsfonds erreicht werden. Weitgehend unbekannt ist, dass sich die Target 2-Forderungen der Deutschen Bundesbank gegenüber den Schuldenländern mittlerweile auf atemberaubende 907 Mrd. Euro aufgestaut haben. Alarmierend ist auch der vom „Spiegel“ enthüllte Plan der EU-Kommission, die Euroländer aus der Verpflichtung der 3 Prozent-Defizitgrenze zu entlassen. Stattdessen soll künftig die Eurozone insgesamt unter diesem Wert bleiben. Diese **Taschenspieler-Tricks** würden den Schuldenspielraum um jährlich über 200 Mrd. Euro erhöhen. Bemerkenswerterweise setzen Juncker, Macron und Tsipras offenbar große Hoffnungen auf die tatkräftige Unterstützung des derzeitigen SPD-Vorsitzenden. Jede neue Bundesregierung ist gefordert, den von interessierter Seite angestrebten Einstieg in eine europäische Schuldenunion zu verhindern.

DIETRICH W. THIELENHAUS IST GESCHÄFTSFÜHRENDE GESELLSCHAFTER VON THIELENHAUS & PARTNER GMBH UND BEIRATSVORSITZENDER DER MASCHINENFABRIK THIELENHAUS TECHNOLOGIES GMBH IN WUPPERTAL

